

## Marktbericht

Der vergangene Juni war erneut von volatilen Marktbewegungen geprägt. Während die erste Monatshälfte noch mehrheitlich von steigenden Inflationserwartungen und damit verbundenen Renditeanstiegen geprägt war, sorgten zunehmende Rezessionsängste ab der Monatsmitte für eine Gegenbewegung an den Rentenmärkten. Die Tagesbewegungen waren im Sinnbild von „Inflation On“, „Recession On“ oder „Risk On“.

Der Spielraum der Notenbanken im Hinblick auf die Straffung der Geldpolitik wurde stellenweise in Frage gestellt, denn ein Wirtschaftsabschwung bzw. eine drohende Rezession könnte für ein jähes Ende des geldpolitischen Umdenkens sorgen. Im abgelaufenen Monat führten Notenbanken rund um den Globus den Straffungskurs jedoch noch unbeeindruckt fort. Mit einer überraschenden Sondersitzung der EZB setzte die Notenbank den steigenden Risikoprämien bei Staatsanleihen der europäischen Peripherie vorerst ein Ende. Die angekündigten Maßnahmen zielen auf PEPP-Re-Investments ab.

Ausschlaggebend für die Gegenbewegung an den Märkten waren insbesondere Umfragewerte einiger gewichtiger Sentiment Indikatoren. Diese spiegeln eine Eintrübung der Stimmungslage wider. Berichtete Inflationsdaten ließen ebenfalls Interpretationsspielraum zu, ob sich der „Peak“ der Inflationsrate nähert bzw. bereits erreicht ist. Die Reaktion auf veröffentlichte Wirtschaftsdaten ist jedenfalls sensitiv. Dies zeigte sich auch beispielhaft bei der Publikation der Inflationsrate aus Nordrhein-Westfalen, mit einem Minus von 0,1% im Monatsvergleich, sowie bei der spanischen Inflationsrate, mit 10,2% und merklich oberhalb der Erwartungen. Das anfängliche Plus auf der Rentenseite wurde innerhalb weniger Stunden schnell wieder aufgegeben. Die Märkte suchten in den Datenpublikationen Orientierungshilfen und blieben weitgehend tendenzlos. Mit Quartalsende rückt nun die „Earnings Season“ der Aktienmärkte in den Fokus der Märkte.

Der Aggressionskrieg Russlands, unbeeindruckt von westlichen Sanktionspakten, schreitet in trauriger Intensität voran. Bis zuletzt konnte Russland Geländegewinne in der Ukraine verzeichnen. Ein merklicher Rückgang der Gasimporte aus Russland nach Europa führte zu keiner spürbaren Reaktion in riskanteren Sub-Assetklassen. Aus heutiger Sicht stehen die Zeichen auf einen noch länger schwelenden Abnutzungskrieg.

Die Unsicherheiten und Sorgen rund um das Wirtschaftsgeschehen führten auch zu einer schwachen Aktienmarktperformance. Ein globaler Aktienreferenzwert legte in diesem Umfeld mit einem Minus von rund 8,5% eine schwache Performance hin. Aus Euro-Investorensicht konnte das Minus durch die Dollar-Stärke etwas geschmälert werden. Die deutsche, zehnjährige Rendite, kommend von rund 1,12%, erreichte zur Monatsmitte noch lokale Höchststände von rund 1,8%, bevor wieder eine Gegenbewegung in Richtung 1,34% angetreten wurde. Ähnlich präsentierte sich das US-amerikanische Pendant, das den Juni bei rund 3% beendete.

## Juni 2022 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	-6,71%	10Y Bund DE	0,21%
Eurostoxx50	-8,82%	2Y Bund DE	0,15%
S&P500	-8,39%	10Y US Treasury	0,17%
Brent in USD	-6,54%	3M Euribor	0,14%
EUR/USD	-2,33%	EUR IG Spread	0,55%

## Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

Corporates	▽	33,5%
Staatsanleihen	▽	24,8%
Pfandbriefe	▽	11,1%
HtM	▽	9,5%
Immobilien	▽	8,3%
Cash	▽	5,2%
Alternatives	▽	4,5%
High Yield	▽	2,5%
Aktien	▽	0,7%



## Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	25,5%
AA+ bis AA-	18,0%
A+ bis A-	9,5%
BBB+ bis BBB-	41,6%
BB+ bis BB-	2,4%
B bis C (inkl. NR)	3,0%

## \*Wertentwicklung von 2002 bis Juni 2022



Seit Beginn	46,25%
Ytd (year to date)	-8,87%
Letzten 3 Monate	-4,08%
Im letzten Monat	-2,30%

\*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

**Hinweis:** Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter [www.noevk.at](http://www.noevk.at).